

Penelope Glenn, Friedensfreunde Dülmen

Rede OM 2025 Penelope)

Vor zwei Jahren stand ich hier und dachte, dass die Lage nicht schlimmer werden könnte. Ich habe mich geirrt.

Inzwischen nehmen die bewaffneten Konflikte auf der Welt an Heftigkeit zu. Deutschland beliefert Kriegsteilnehmer direkt und indirekt mit Waffen und baut im Lande auf Kriegstüchtigkeit.

**Angst** wird geschürt während Verhandlungsmöglichkeiten verschwinden.

Nicht nur in der Ukraine sondern in Jemen, in Gaza, im Sudan, und in den vielen großen und kleinen Kriegen um die Welt sterben Menschen, während wir hier sprechen.

Kinder verhungern auf der Flucht und in Flüchtlingslagern, während ihre Eltern nur zusehen können.

Menschen sterben an unbehandelten Verletzungen und Krankheiten, während Grenzen zugemacht werden, die den Weg in Sicherheit für sie bedeuten können.

Das wissen wir alles.

Mehr Fakten brauche ich nicht servieren....

Alle, die hier stehen, sind über die Kriege informiert und zeigen ihren Wunsch nach Frieden.

Obwohl wir in Europa gut über den Klimawandel informiert sind und die Auswirkungen selber spüren,

**befinden wir uns in einer globalen Klimakatastrophe,**

die ungebremst weiter läuft.

Die vor 10 Jahren in **2015** im Pariser Abkommen vereinbarten Ziel die globale Erwärmung gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf unter **2** Grad Celsius – wenn möglich **1,5** Grad - zu begrenzen kann nicht mehr erreicht werden.

Wir haben in den letzten Jahren mehrere sog. Kipppunkte überschritten. Die Auswirkungen der Klimawandel lassen sich nicht zurückdrehen. Es kann nur darum gehen, weitere

Verschlechterungen möglichst gering zu halten und uns auf die Veränderungen einzustellen.

Und evtl. langfristig die Erde als ein Lebensraum für Tiere, Menschen und Pflanzen zu erhalten.

Die konkreten Maßnahmen die die Staaten ergreifen, die sich dieses Ziel verpflichtet haben, reichen nicht.

Auch das ist uns allen hier klar.

Bei den Wahlen und in den aktuellen Koalitionsverhandlungen spielen Klimaziele eine untergeordnete Rolle.

Wirtschaftswachstum und Abgrenzung nach Außen stehen im Vordergrund.

Aber was nutzt Wirtschaftswachstum, wenn wir kein Umfeld haben, in dem wir und unsere Kinder und Enkelkinder gut und gesund leben können?

Es ist allen Beteiligten klar, dass der globale Süden am schwersten unter den Klimaveränderungen leidet. Und es wird zunehmend deutlich, dass sozial schwache Gruppen, kleine Kinder, kranke und alte Menschen auch hier zu lande durch den Klimawandel am schwersten belastet sind.

Die notwendigen Schritte, Deutschland, Europa und die Erde ökologisch zu stabilisieren müssen sozial gerecht gedacht und umgesetzt werden.

### **Der größte Klima-Killer ist Krieg.**

Militär und Rüstungsindustrie verbrauchen unglaubliche Mengen an Ressourcen und belasten dabei die Umwelt. Während Menschen getötet, Infrastruktur zerbombt, Felder und Häuser zerstört werden, wird gleichzeitig die ökologische Zukunft weltweit mit zerstört.

Wenn Gebiete vermint werden, können sie erst nach der Minenräumung wieder als Nutzflächen gebraucht werden. Die Minenräumung dauert oft Jahrzehnte.

Wenn ein Stadtgebiet zerbombt wird, entstehen Tonnen von Schutt, das geräumt und entsorgt werden muss, bevor neue Lebensräume entstehen können.

Wenn Bomben, Granaten eingesetzt werden, bleibt Munition zurück, die nicht explodiert ist.

Es bleiben u. a. Strahlende Reste von Uran gehärtete Munition und Fahrzeugen zurück.

Land und Wasser werden von giftigen Materialien belastet...  
und, und, und

Wir wissen vieles darüber

Alle, die wir hier stehen.

Und die Menschen, die Entscheidungen treffen wissen noch mehr darüber.

Und treffen dennoch Entscheidungen für mehr Waffen, mehr Krieg, für **Kriegstüchtigkeit**

Wir leben in einer Welt, in der die **Unterschiede** immer größer werden. Einer Welt, die von wirtschaftlichen Interessen anstatt von Vorstellungen zum Gemeinwohl geleitet und gestaltet wird. Eine Welt, die zunehmend von wenigen reichen Menschen regiert wird.

Die **demokratischen Vorstellungen**, mit denen wir in Europa und der USA aufgewachsen sind, werden schlicht hintergangen. Die Nöte und Vorstellungen weiter Teile der Bevölkerung werden ignoriert. Nicht nur in Afghanistan und dem Congo, in Jemen und Sudan, sondern auch in der Türkei, in der USA und in europäischen Ländern.

Wir können uns ausführlich informieren und unsere Meinung kundtun. Wir dürfen demonstrieren und werden geschützt und begleitet. Dennoch fühlen sich viele Menschen ohnmächtig. Sie erleben, dass ihre Bemühungen und Bedürfnisse nicht im politischen Handeln der gewählten Vertreter berücksichtigt werden.

Aber was hat sich in den letzten zwei Jahren getan, dass ich hier anders sprechen kann?

Neben alle den schlimmen Nachrichten und der negativen Veränderung, erlebe ich, dass zunehmend viele Menschen unterwegs sind, sich melden, sich zusammentun, um etwas zu bewirken.

Ich erlebe **Solidarität** in Veranstaltungen gegen Rechts.

Ich erlebe, dass **junge Menschen** sich mehr und öffentlicher einbringen, um ihre Zukunft zu sichern.

Ich erlebe ihre **Mut, ihre Kreativität und ihre Entschlossenheit** sich für eine lebenswerte Welt einzusetzen.

In der Friedensbewegung erlebe ich, dass Spaltungen überwunden werden und eine starke, solidarische Bewegung für den Frieden entsteht.

Im Gegensatz zu vor zwei Jahren, habe ich **Hoffnung** nicht, dass es so wird wie früher, sondern dass die heranwachsenden Generationen sich für sich und ihre Welt einsetzen.

**Wir haben nur diese eine Erde und keine Zeit zu verlieren.**

**Wollen wir, dass die Erde noch Ende des Jahrhunderts bewohnbar ist, können wir uns keine Kriege leisten.**